



9. NOVEMBER 2006 | 19.00 UHR | LANDESVERTRETUNG SACHSEN-ANHALT | BERLIN

ES GAB KEIN NIEMANDSLAND

Heimatfilm
DIE SPARSCHUH BÜRMEISTER GBR


SACHSEN-ANHALT
Vertretung des Landes
beim Bund

STIFTUNG
AUFARBEITUNG 



ES GAB KEIN NIEMANDSLAND

Eine Veranstaltung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur mit und in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in Verbindung mit Heimatfilm GbR am 17. Jahrestag des Mauerfalls.

Begrüßung

DR. MICHAEL SCHNEIDER

Staatssekretär für Bundes- und Europaangelegenheiten –
Bevollmächtigter des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund

RAINER EPELMANN

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Aufarbeitung

Aufführung des Films

„Es gab kein Niemandsland – ein Dorf im Sperrgebiet“

von HANS SPARSCHUH und RAINER BURMEISTER

Podiumsgespräch

HANS SPARSCHUH, Regisseur Heimatfilm GbR

REINHARD MÜLLER, DDR-Flüchtling

PETER-JOACHIM LAPP, Publizist

Moderation: SVEN FELIX KELLERHOFF, DIE WELT

DONNERSTAG, 9. NOVEMBER 2006 | 19.00 UHR

VERTRETUNG DES LANDES SACHSEN-ANHALT BEIM BUND | LUISENSTRASSE 18 | 10117 BERLIN
EINTRITT FREI / ANMELDUNG NICHT ERFORDERLICH

Die kleine Gemeinde Großburschla an der thüringisch-hessischen Grenze war über 28 Jahre Kriegsschauplatz – ein Dorf mitten im Kalten Krieg. Todesstreifen und Stacheldraht der innerdeutschen Demarkationslinie grenzten nicht nur unmittelbar an die Häuser und Höfe der Gemeinde, fast vollständig waren die Menschen hier von den „Grenzsicherungsanlagen“ eingeschlossen.

Der hessische Nachbarort Heldra wurde unerreichbar, auch die fünf Kilometer tiefe Sperrzone auf der Ostseite konnte nur mit Sondergenehmigung betreten werden. Über 10.000 Menschen wurden aus dem Grenzgebiet zwangsausgesiedelt, hunderte von Häusern in Grenznähe abgerissen. „Aktion Ungeziefer“ nannten die DDR-Behörden zynisch diesen Willkürakt. Betroffen war auch Familie Müller aus Großburschla. Nach der dramatischen Flucht des Sohnes in den Westen wurden die Müllers mit Observation, Inhaftierung und erzwungener Umsiedlung drangsaliert.

Der Film zeigt eindrucksvoll, wie die leidvollen Erfahrungen des Lebens im Sperrgebiet die Menschen von Großburschla bis heute berühren.

Eine Co-Produktion der Heimatfilm GbR, des Rundfunks Berlin-Brandenburg und des Hessischen Rundfunks, gefördert mit Mitteln der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

www.heimatfilm.de

www.lv.sachsen-anhalt.de

www.stiftung-aufarbeitung.de